


Georg Greflinger

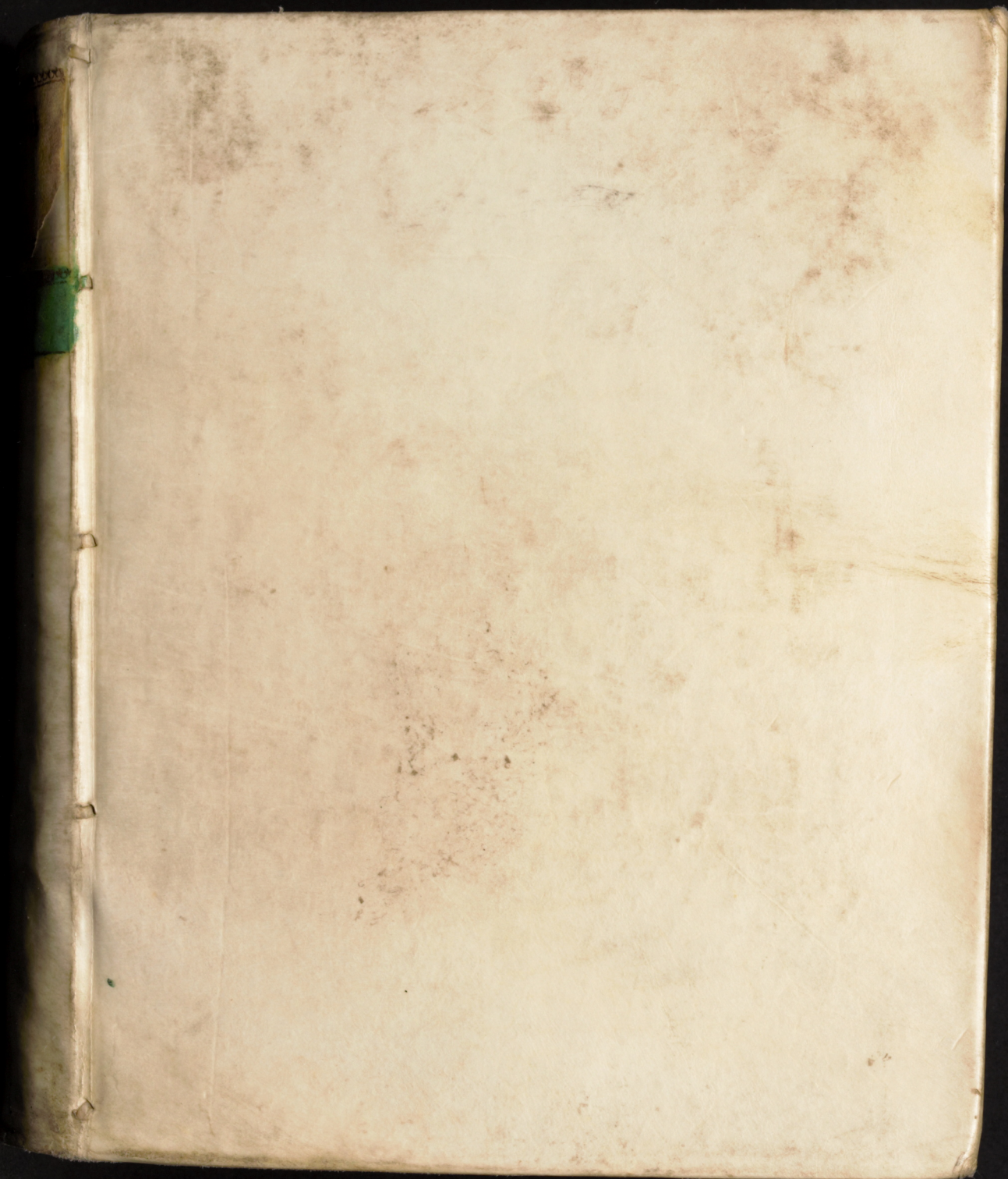
**Klägliche Todes-Rede/ Caroli Deß Königs von Engelland : Aufgesetzt von
GottLieb/ ehr' die Könige ; Kan auch gesungen werden in seinem eigenen Thon**

[S.l.], 1649

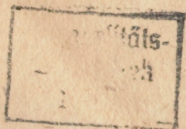
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn787919446>

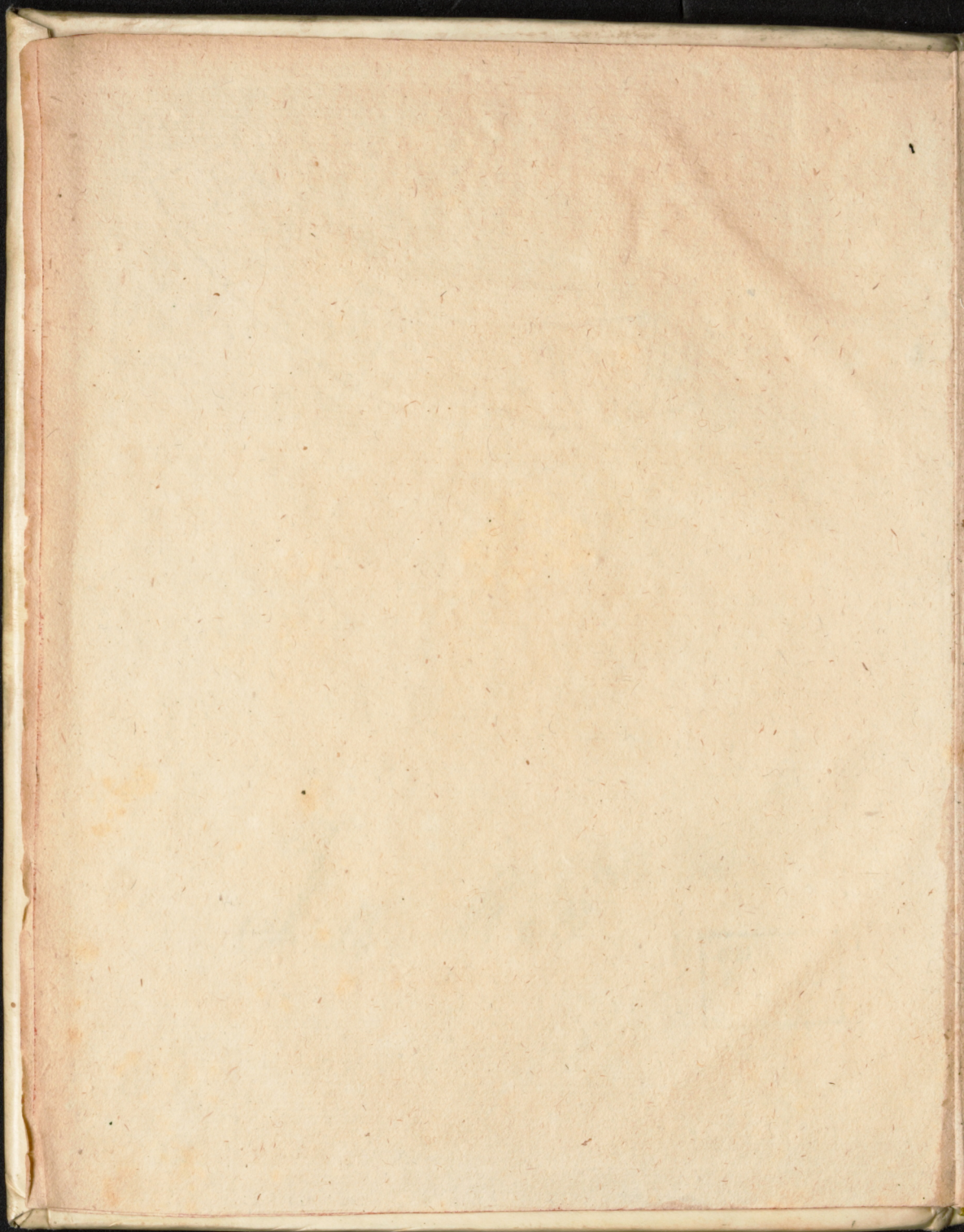
Druck Freier  Zugang





I. II. 10/5^u - 18.





5
Klägliche
Lodes / Rede /
CAROLI

Des
Königs von Engelland.

Auffgesetzt
von

GOTT Lieb / ehr die Könige.

Kan auch gesungen werden in seinem el-
genen Thon.



Gedruckt im Jahr Christi vnsers HEKXIV / 1649.



Dert auff Ihr Königreich/
Von West/ Ost/ Süden/ Norden!
Mein Volck wil Mich ermorden/
Du Teutschland werde bleich!
Erschüttere dich Britanien/
Dännmarck/ Franck-Reich vnd Spanien
Vnd was Europa haget/
Vnd Christen Nahmen träge.

2 Ich König Carolus
Ein Herr von vielen Landen/
Seht ihr die Zeit vorhanden
In der Ich sterben muß/
Gleich als ein Vbelthäter/
Ein Mörder vnd Verräther/
Gar einen schwarzen Todt/
GOTT / hilff Mir durch die Noht!

3 Die Vnschuld ist mein Schild/
Nie finde ich nur Richter/
Vnd grimmige Gesichter
Für den kein Recht seyn gilt.
Ja / Meine Quaal zu mehren/
Wil man Mich noch nicht hören/
Mein Vnschuld außzuführen/
Drum laßt man Trummeln rühren.

4 Ihr / die ihr für Mir sitzt/
Wer hat euch Macht gegeben
Daß ihr auff Leib vnd Leben
Des Königs/ seyd erbtzt?
Es ziemet sich mir nichts/
Daß Vnterthanen richten
Den GOTT vnd alle Welt
Für Ihren König hält.

5 Ich bin/ durch GOTTes Gnad
Ein König von Geschlechte/
Auch von Natur vnd Rechte,
Wolt ihr denn solche That

An

An Ebreum Halbt verbringen /
Daß alle Welt muß singen /
Ihr seyd den Jüden gleich
Vnd träncket das ganze Reich.

- 6 Doch / hier ist kein Gehör /
Sie stürmen / wüten / dräwen /
Wie Tyger. Thier vnd Löwen
Auff mich je mehr vnd mehr.
Das Urtheil das ich schriebe
Dem Parlament zu Liebe
Dem Graffen von Straffordt /
Triff mich / nach Gottes Wort.

- 7 Ich habe dis Gerichte
Vmb Gott / mit meinen Schulden
Verdiene / vnd muß es dulden:
Vmb Euch noch niemahls nicht.
GOTT laß Euch Gnade finden
Nach diesen schwarzen Sünden /
Vnd straff euch nicht mit Rach³
Als Ich mir Sorge mach³.

- 8 Hier seh' Ich Deyl vnd Kloy /
Da sol / Ich König / fühlen
Vnd auff Mir lassen fühlen
Der Feinde bitteren Trog.
Seynd denn all^e meine Diener
Verschüchtere / wie die Hünen /
Wird keiner mir vergönnt /
Daß er Mir dienen könne?

- 9 O strenge Grausamkeit!
Bin Ich denn nun viel minder
Als andre arme Sünder?
Gibet keiner Mir das Gleit³
Von meinen Anbawanten /
Von Rhäten vnd Befanten?
Ist keiner mehr allhier
Als Vater Juxton Ihr?

Ihr

10. Ihr solt mein Zeuge seyn/
Daß Ich in Gottes Ehre
Die Reformirte Lehre
Geliebter hab' allein.
Drauff wil ich auch verscheyden/
Vnd diß vnschuldig leiden/
GOTT / der im Himmel wohne
Der ist der alles lohnt.

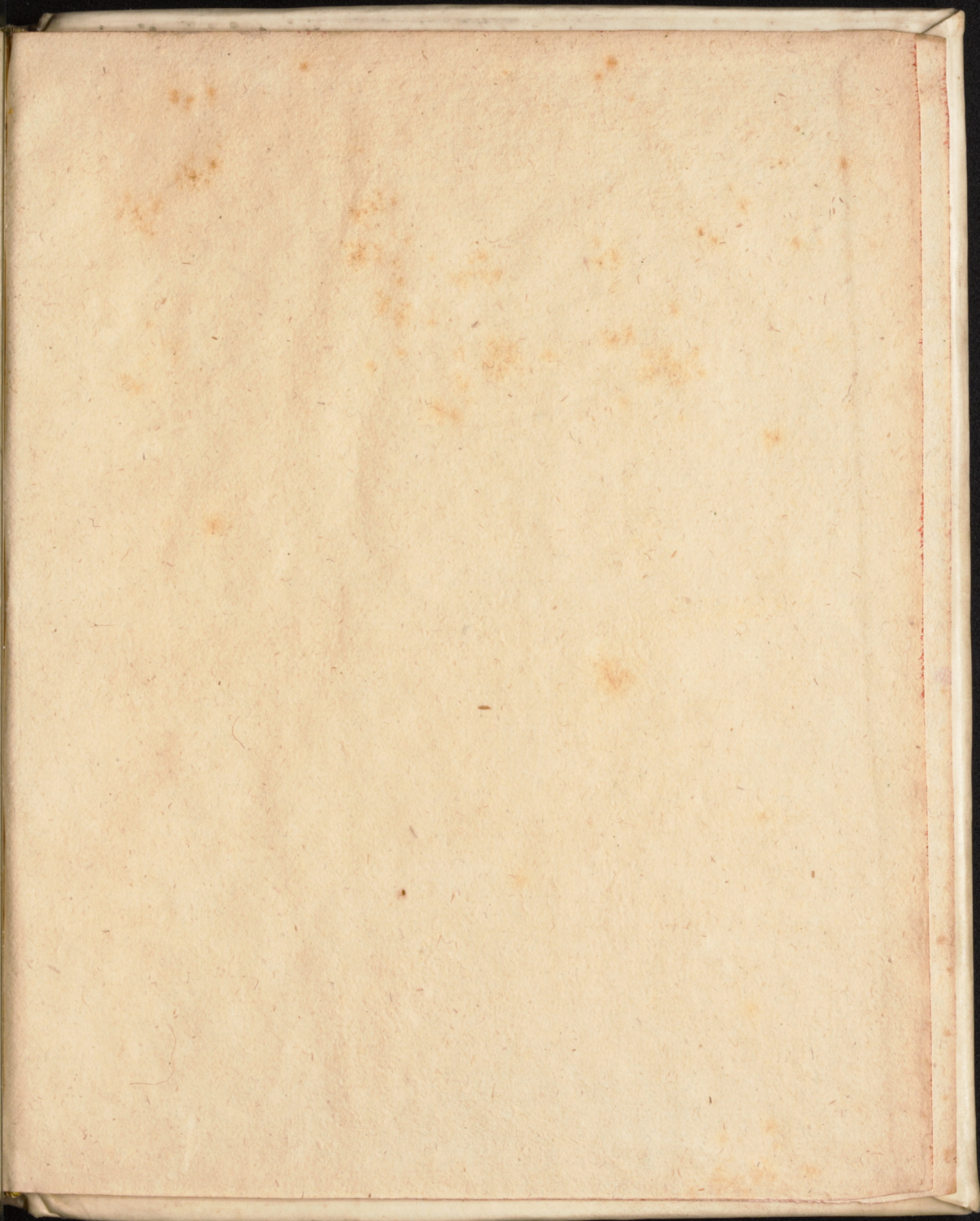
11 Mein adelstes Gemahl/
Mein' allerliebsten Kinder/
Vnd was mir bleibet hinder
In meiner letzten Quaal/
Reich/ Erone / Macht vnd Frewde/
Weil Ich so von Euch scheide/
So wünsch Ich / durch die Macht
Des Himmels / Gute Nacht!

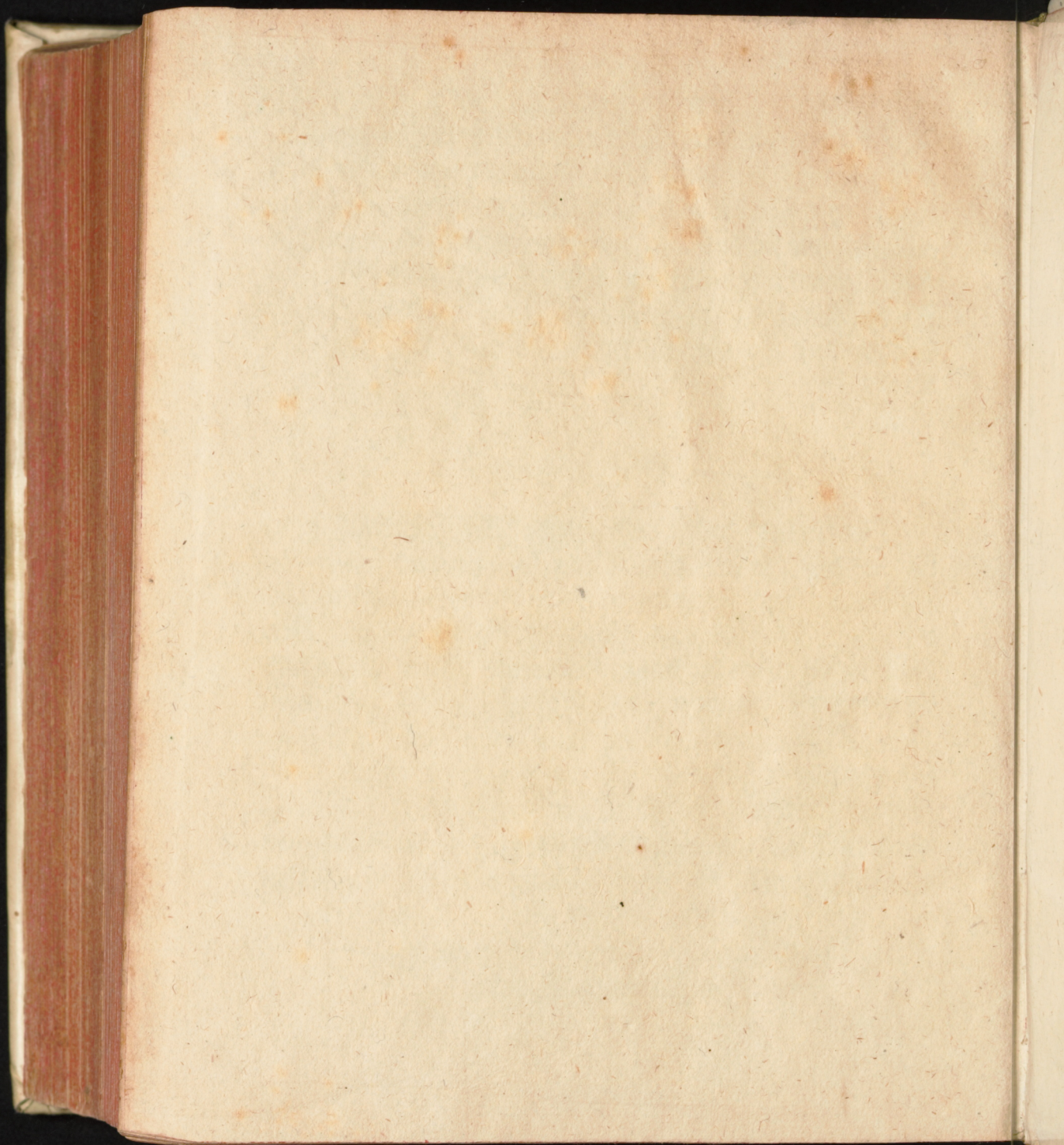
12 Ist keiner hie/ dein Schmerke
Mein klägliches Verderben?
So wil Ich tapffer sterben.
Wer ist nun so beherke/
Der seines Königs Seele/
Der da gesalbt mit Oele/
Vom Leibe trennen wil?
Der kommr: Ich halte still.

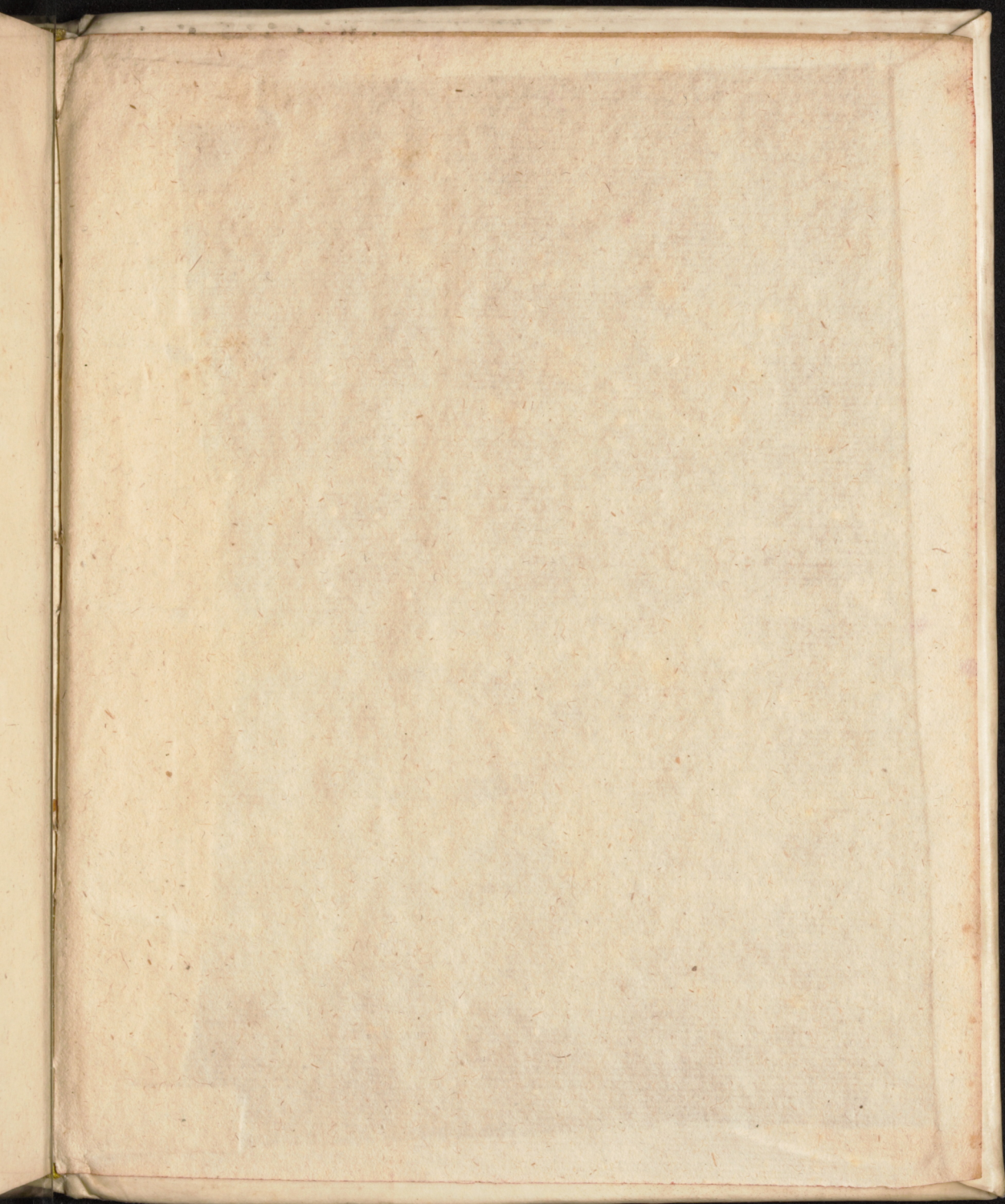
13 En Freund / was zitterst du/
Vnd kanst kaum Athem holen/
Thu was man dir befohlen/
Schlag vnerschrocken zu.
Hier leget sich dein König;
Doch gönne Mir einwenig
Bis ich die Händ' außstreck'
Alsdann so habe feck.

14. HERR GOTT / in deine Hand
Wil Ich mein Leib vnd Leben
Vnd meine Seel ergeben/
Auch mein beyrübtes Land.
Gib mir Gedult im Leyden/
Vnd laß mich zu den Frewden
Des Himmels / seyn gebracht.
Da lieg' Ich. Gute Nacht!











Freich schon von vielen Jahren her bemühet / durch sein Geld
 ohnungen den Cardinal von Fürstenberg zum Churfürsten
 zu erheben. Dannenhero hat der Kaiser mir befohlen / dem
 in Domb-Capitul vor Augen zu stellen. Der Cardinal / ob er
 her von Geburt dannoch als ein Slave an die Cron Franck-
 unden ist / daß er zum öfftern den Kaiser / und dessen Glieder
 daß er den Krieg in sein Kirchen-Gebietz gezogen / und dasselbe
 Schaubühne gemacht / daß er Straßburg von dem Reich ent-
 Citadell zu Lüttich einem ausländischen Potentaten in die Hand
 heutiges Tages die festen Plätze des Stiffts den Frankösischen
 räumt / und Bonn mit güldenem Loysen befestiget / welche der
 usherr ihm geliebet / in Hoffnung / er werde ihm dargegen / an
 mit Cölln einräumen.

Das Oraculum.

Röm. Reich ein solches Gebäu / welches sehr schwer
 / worüber Frankreich stets die Oberhand haben
 es das Mißtrauen über sich wird herrschen lassen.

Mönche und Pfaffen in den Spanischen
Niederlanden.

An das Oraculum.

Seithero der Niederkunft der Königin in Enaeland / von dem
 der ganzen Clerisey in Spanien Befehl / das Ora pro nobis zu
 re liebe Frau zu Loretto zu bitten / bis die Königin in Spanien
 schwanger werden / wann die Princessin von Oranien / und
 die Princessin von Dänemark keine Kegerinnen wären / Kön-
 leich für sie bitten / und würden sie keine Ursach haben / sich zu be-
 selbe unfruchtbar bleiben / da indessen die andere Princessin
 gegen ihre Fruchtbarkeit sich glücklich preisen können.

Das Oraculum

der Unfruchtbarkeit ist der Glaub wunderthätig /
 Hülffe eines guten Angebers.

Durchlauchtige Herrschafft von Venedig
 leitung aller ihrer Rathsherren herbey unter dem
 Herzog / das Wort führte / und